



# 11

# Regeln

für **erfolgreiche**  
Schriftsteller

von Jacqueline **Vellguth**

# 11 Regeln für erfolgreiche Schriftsteller

von **Jacqueline Vellguth**



Ist es dir auch schon einmal so gegangen?

Regenwald. Schwüle Hitze beißt in deine Lungen und nimmt dir die Luft. Du stolperst über Äste. Dickicht versperrt dir die Sicht und zerkratzt deine Arme. Moskitos zerstechen deine Haut, Affen schreien und du hast bereits vor Stunden den Sinn für die Richtung verloren.

Dabei schien es so einfach. Von Weitem sah es aus wie ein Märchen. Eine Eingebung so glasklar und strahlend, dass sie nur funktionieren konnte.

Aber 99,34% aller Geschichten liegen unvollendet in irgendeiner Schublade. Und warum?

Wegen des Urwalds »Schriftsteller werden«. Weil so unglaublich viel mehr dazugehört, als nur eine gute Idee zu haben oder bloß den ersten Entwurf herunterzutippen.

Woher sollst du da noch wissen, wie du anfangen musst? Wie kannst du dabei durchhalten? Wie willst du so »eine Geschichte verfassen, die den Leser in eine fremde Welt entführt« und »ihn bis zum Morgengrauen fesselt, obwohl er dringend hätte schlafen sollen«?

Vor mehr als 15 Jahren begann ich zu schreiben und alles zu lesen, was es über das Schreiben zu finden gibt. Hier gebe ich dir meine Quintessenz: die 11 Grundregeln für erfolgreiche Schriftsteller.

Ich sage nicht, dass der Weg durch den Dschungel einfach wird. Aber er ist möglich!

Dies ist keine »Schnelllösung« und noch keine ultimative Anleitung zum fertigen Roman. Es sind jedoch die Grundbausteine, auf denen jede solide Lösung aufbaut.



# 1

## Setz dir ein Ziel

Um dein Ziel zu erreichen, musst du wissen, wo du überhaupt hin willst.

Denn ohne Ziel könntest du dich gleich da, wo du stehst – mitten im Dschungel – häuslich niederlassen. Du brauchst also zumindest eine grobe Richtung.

Die erste und wichtigste Frage lautet deshalb:

Was möchtest du mit dem Schreiben erreichen? Möchtest du gelesen werden, Geld verdienen, eine Botschaft vermitteln, unterhalten, etc.?

Wenn du dich entschieden hast, fasse dein Ziel in einem Satz zusammen und hänge es über deinen Schreibtisch. So kannst du nie die Richtung verlieren.

Betrachte jede neue Geschichte wie ein Samenkorn. Erst einmal musst du den Dschungel lichten – dir ein übergeordnetes Ziel setzen – und dann deinen Samen einpflanzen. Damit alleine ist es aber nicht getan. Auch für ihn brauchst du eine Vision, damit du sie leichter erfüllen kannst. Soll er berauschen, besinnen, zerstören? Soll er dir Leser bringen? Dich bekannt machen? Leben verändern?

Wenn du ein Ziel für dein aktuelles Projekt gefunden hast, setz dir konkrete Fristen. Was möchtest du in einem Jahren erreicht haben? Was ist dein Ziel für den nächsten Monat und was für die nächste Woche?

Was ist dein Ziel für heute?





# 2 Bilde Gewohnheiten

Wenn du eine 10 Meter hohe Eiche in deinem Garten möchtest, wann ist der beste Zeitpunkt sie zu pflanzen? Richtig: vor 50 Jahren etwa.

Wann ist der zweitbeste Zeitpunkt? Jetzt!

Geschichten wachsen wie Eichen: langsam aber stetig, wenn du sie ordentlich pflegst. Deshalb gibt es nichts Wichtigeres, als die richtigen Gewohnheiten zu bilden.

Bring Regelmäßigkeit in deine Arbeit.

Schreiben, planen, korrigieren –das gehört alles dazu.

Dabei ist es egal, ob du täglich 2 Stunden an deiner Geschichte sitzt, jedes Wochenende 2 volle Tage oder auch nur die 20 Minuten während der Mittagspause. Hauptsache die Idee bleibt frisch und du arbeitest immer wieder daran, Schritt für Schritt.

Keine Zeit? Zu viel Ablenkung? Mehr dazu gibt es bald in meinem Newsletter :)

Also: Mach dir einen Schlachtplan (Regel#1) und bilde Gewohnheiten.



# 3 Lies VIEL

Nur wer viel liest, kann auch gut schreiben.

Hast du schon einmal versucht, dich ohne Landkarte durch einen Dschungel zu schlagen? Wenn nicht, das ist in etwa so, als würdest du versuchen, einen Ikeaschrank zusammenzubauen – ohne Anleitung. Beides ist schwierig bis unmöglich.

Das Gleiche gilt in jedem Fachgebiet: Du brauchst umfassendes Hintergrundwissen, um gute Ergebnisse zu produzieren.

Lies als Leser und lies als Autor.

Lies Schreibratgeber, Bestseller und Schundromane, alles, was du in die Finger bekommst. So lernst du durch die Tipps von »alten Hasen« und auch durch Beobachtung was für dich funktioniert und was gar nicht geht.

Außerdem kannst du dich so in deine Leser einfühlen, weil du selber einer bist. Du siehst ganz von selbst, was gerade aktuell ist oder was schon viel zu oft durchgekaut wurde.



# 4 Schreib!

Ich kann dir hundert mal erklären, oder sogar zeigen, wie du dich am besten mit einer Machete durch das Unterholz schlägst. Aber:


Du lernst nur das richtig, was du selber ausprobierst.

Immer und immer wieder. Nutz deine Gewohnheiten (Regel#2), um viel und regelmäßig zu schreiben. Nur so kannst du deine Form verbessern, deine Stimme finden und dafür sorgen, dass deine Leser unaufhaltsam in deine Geschichte hineingesogen werden.

Dabei ist das Schreiben selbst der wichtige Teil. Natürlich ist es am besten, wenn du dabei an deiner Geschichte arbeiten kannst. Wenn das gerade nicht geht – z.B. weil du dich in der Planungsphase befindest – dann schreib Kurzgeschichten, Morgenseiten oder Hintergründe für dein aktuelles Projekt.

Egal was, Hauptsache du schreibst! Schreib viel und schreib oft!



A top-down view of a desk. On the left is a laptop with a white keyboard. In the center is a white coffee cup on a saucer with a spoon. On the right are several white markers, one labeled 'LIGHT'. In the foreground, a notebook is open, showing a page titled 'CHLOE'S BOOK' with some handwritten notes and a small drawing of a tree. A large, semi-transparent orange shape is overlaid on the image, containing the text '5 Mach dir einen Plan' in white.

# 5 Mach dir einen Plan

Du hast also ein Ziel und begonnen dir entsprechendes Hintergrundwissen anzueignen. Das heißt, du schlägst dich mit einem groben Ziel durch den Dschungel und findest sogar den perfekten Platz für deine Eiche. Aber nur weil sie »eben wächst«, heißt das noch lange nicht, dass dir das Ergebnis auch gefällt.

Sie ist ein Riesenbonsai. Es reicht nicht, sie zu gießen, du musst sie stützen und in Form bringen.

Dabei ist es völlig egal, ob du am Anfang deinen Plot entwickelst und dann den ersten Entwurf schreibst, oder umgekehrt.

Hauptsache du setzt dich an irgendeinem Punkt hin und planst deine Geschichte durch. Wo kommen die Äste hin, welche Blätter lässt du dran, welche Wurzel hat am meisten Potential?

Dieser Prozess ist absolut unumgänglich, damit die Handlung im Zusammenspiel mit den Charakteren einen Sinn ergibt – um deine Leser glücklich zu machen und einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

Außerdem kannst du nur so sicherstellen, dass dein Projekt nicht nur in sich funktioniert, sondern dir auch hilft, dein übergeordnetes Ziel zu erreichen.



# 6 Ohne Kritik keine Geschichte

Ein Bonsai muss gestutzt werden. Eine gute Geschichte braucht Feedback.

Du kannst noch so viel plotten, planen und üben. Erst, wenn das, was du erreichen willst, auch bei deinem Leser ankommt, hast du eine gute Geschichte verfasst.

Ich weiß, Kritik kann schmerzhaft sein. Immerhin hast du gerade viel Zeit und Herzblut in dein Projekt gesteckt. Aber wenn die ersten Korrekturen geschafft sind, musst du dich freimachen.

Jetzt ist die Geschichte kein Teil mehr von dir. Sie hat ihr eigenes Leben. Du kannst nicht neben jedem Leser sitzen und sagen »das macht aber Sinn weil ...«. Sie muss lernen, für sich selbst zu sprechen. Das kann sie nur, wenn du dich auf Kritik ganz offen einlässt.

Vielleicht hat der Kritiker recht, und es macht tatsächlich Sinn, dass dein Hauptcharakter in Kapitel drei sein Bein verliert. Eventuell ist es konsistenter, wenn er sich nicht mit seiner Mutter versöhnt, bevor sie stirbt. Höchstwahrscheinlich werden die blauen Sprenkel in seinen Augen tatsächlich besser niemals erwähnt. Keiner »will dir etwas«. Kritik ist das Einzige, was aus einer »ganz ordentlichen Geschichte« eine geniale machen kann.

Wichtig: Du solltest dir ernsthaft überlegen, einen professionellen Lektor zu bezahlen. Insbesondere dann, wenn du vorhast, ohne Verlag zu veröffentlichen.





# 7 Finde einen Schreibpartner

Schriftsteller hocken nur einsam in ihrem Zimmer und tippen wild vor sich hin. Richtig?

Falsch!

Niemand zwingt dich dazu, dich alleine durch den Dschungel aus Schreibblockaden, Schweinehunden und Schwierigkeiten zu schlagen.

Ein Schreibpartner bietet dir nicht nur ein offenes Ohr bei unvermeidlichen Problemen, sondern ist zusätzlich eine konstante Motivation. Such dir jemanden, der ähnliche Ziele verfolgt und die gleiche Ernsthaftigkeit an den Tag legt wie du.

Im besten Fall ist dein Schreibpartner im selben Genre unterwegs und sogar ein Probeleser. Das sind aber nur Boni. Hauptsache er ist ehrlich, zuverlässig und ihr kommt gut miteinander aus.

Das ist übrigens die einzige Regel, bei der ich verhandlungsbereit bin. Natürlich kannst du deine Geschichte ohne Schreibpartner verfassen, aber sei gewarnt: Alleine ist es erheblich schwieriger! Es hilft sehr, jemanden zu haben, der dich im Zweifel aus dem Sumpf zieht.



# 8 Bilde ein Netzwerk

Wer sagt, Schriftsteller sind einsam?

Ein Samen braucht Wasser, um zu gedeihen und Platz, um sich auszubreiten. Du benötigst Werkzeuge, um den Baum zu stützen, eine gut geteerte Straße, um ihn erreichbar zu machen und am besten ein paar Pommestuben, damit dir die Besucher nicht verhungern.

Wenn deine Geschichte Leser finden soll, brauchst du Kontakte. Je größer dein Netzwerk und je freundschaftlicher deine Beziehungen, desto einfacher wird es, dein Buch zu veröffentlichen und zu vermarkten.

Autoren, Coverdesigner, Lektoren und Verlage sind jeder nur ein Teil des großen Kreislaufs »Buch«.

Aber lauf nicht herum und versuch wie wild deine Geschichte zu verkaufen, das funktioniert nicht. Frag dich lieber: »Wie kann ich diesen Leuten helfen, zu bekommen, was sie wollen?« Dann kommt der Rest ganz von alleine.

Manche nennen das Karma. Ich nenne es gesunden Menschenverstand.



# 9 Fans sind Familie

Jeder Autor braucht Leser. Sie sind der Grund für unsere Geschichten. Ein Buch, das nie gelesen wird, ist eine trostlose Angelegenheit.

Das eigentliche Ziel einer guten Geschichte ist es, eine Fangemeinde zu schaffen. Du willst keine Leute, die du bestechen musst, ein einzelnes Buch von dir zu kaufen. Du möchtest echte Fans, die alle deine Bücher lesen, nach dem letzten Satz schon auf heißen Kohlen sitzen und darauf warten, dass endlich die nächste Geschichte fertig wird.

Behandel deine Leser wie Familie. Trage sie auf Händen!

Antworte auf ihre E-Mails, hör zu, wenn sie mit dir reden, finde heraus was sie wollen und gib ihnen genau das.

Dein Schreibpartner hilft dir beim Wässern und Stutzen, dein Netzwerk hilft dir bei der Straße – und den Pommesbuden – aber deine Fans sind das Licht, und der Boden, auf dem deine Eiche wächst, um neue Samen zu zeugen.



# 10 Lebe!

Geh raus an die frische Luft. Misch dich unter das Volk. Sprich mit deinen Freunden. Wandere durch die Berge. Mach eine Rucksacktour durch Deutschland oder gleich ab in den Urwald!

(er-) Lebe!

Egal wie gut du bist, egal wie fantasievoll du bist. Am Ende setzen sich deine Geschichten aus deinen Erfahrungen zusammen.

Charaktere sind Mischungen aus flüchtigen Begegnungen. Kleine Anekdoten aus dem realen Leben machen deine Geschichten lebendig. Beschreibungen werden erst dann richtig gut, wenn du wirklich da gewesen bist. Du kannst nur gewinnen, wenn du deinen Erfahrungsschatz bewusst und kontinuierlich ausbaust.

Geh da raus und LEBE!





# Investiere in dich

# 11

Würdest du einen Gärtner deine Stromleitungen reparieren lassen?

Nein.

Wenn du jemandem Geld dafür bezahlst, seinen Job zu machen, dann braucht er die richtige Ausbildung. Bei Schriftstellern ist das nicht anders.

Du musst dein Handwerk kennen, wissen, wie du Charaktere erstellst, Spannung erzeugst, gefühlvoll formulierst und vieles mehr.

Du musst in dich selbst, deine Fähigkeiten und deine Werkzeuge investieren, genau wie jeder Gärtner, Elektriker oder Musiker.

Natürlich könnten die Rolling Stones auch mit Blechtrommeln auftreten und würden wahrscheinlich immer noch akzeptable Musik produzieren. Aber sie machen es, wie jeder andere Profi auch: sie investieren in gutes Equipment, haben irgendwann die Grundlagen gelernt und lernen weiter – jeden Tag.

Das Tolle daran ist, dass dir diese Fertigkeiten niemand wieder wegnehmen kann. Was du einmal gelernt hast, gehört für immer dir. Du kannst es jederzeit benutzen, um deine nächste Geschichte zu schreiben und mit jeder Übung wirst du noch besser darin.



Jetzt!

Das sind die 11 Grundregeln für erfolgreiche Schriftsteller.

Natürlich hast du damit noch keine Geschichte geschrieben. Aber sie bilden das Fundament, um nicht nur anzufangen, sondern auch durchzuhalten.

Der nächste Schritt liegt bei dir: Fang an!

Ich sage nicht, dass es einfach wird. Ich sage nicht, dass du morgen einen Bestseller landest. Aber ich verspreche dir, wenn du diese Regeln umsetzt, nicht aufgibst und weiterhin an dir arbeitest (Regel#11), dann kann dich nichts und niemand davon abhalten, vom Schreiben zu leben und deine Leser in fremde Welten zu entführen.

Die ultimative Starthilfe bekommst du von nun an durch meine Motivations-Mails immer in deinen Posteingang :) Natürlich können sie ihre wahre Macht nur dann entfalten, wenn du diese 11 Grundsteine in deinen Alltag einbaust. Also: Lass rocken!

**Pflanz deine Eiche noch heute.**

**Starte jetzt!**